

von 31/6 ausgegeben und die Leihbibliotheken, die gegen 1842 entstanden, waren Großabnehmer. Zu diesen zählte die auch jetzt noch bestehende von Mudie. Der Gründer war ein feingebildeter Mann, der es sehr genau nahm, was er seinen Subskribenten vorsetzte, wir freilich wundern uns, was seinerzeit als geistige Kost beanstandet wurde. Die Firma W. D. Smith & Son gründete die Eisenbahnbuchhandlungen und erschloß damit eine neue Absatzquelle. Das letzte, leider nicht vollendete Werk von Dickens war »Edwin Drood«. Im April 1870 erschien die erste Lieferung, die einen Absatz von 50 000 Stück hatte, und am 8. Juni 1870 schloß Dickens für immer die Augen. Durch seine rastlose, schriftstellerische Tätigkeit und die aufreibenden Vorträge hatte er seiner Gesundheit zuviel zugemutet. Sein Freund und Ratgeber Forster hat sein Leben beschrieben und folgte ihm einige Jahre später ins Grab. An Stelle von Forster als literarischer Beirat (Reader) des Verlags war schon 1860 George Meredith getreten. Der »Reader« spielt im englischen Verlagsbuchhandel eine große Rolle, von der allerdings die Öffentlichkeit nichts bemerkt. Es ist ein schwerer und verantwortungsreicher Posten. Sagt sich der Reader, das Buch ist gewöhnlich und wertlos, daher abzulehnen, so weiß er doch: der Geschmack des Publikums verlangt solche Bücher, daher wird es gekauft werden, ich bin dazu bestellt, Bücher zu finden, die die Tasche des Verlegers füllen. Manch harte Nuß, manch Schriftstellerschicksal lag in der Hand des Readers, und da niemand unfehlbar ist, so geschahen auch Mißgriffe. Zum Beispiel hat Meredith seinerzeit den Roman von Mrs. G. Wood »East Lynne« abgelehnt. Zu dem Verlag Chapman & Hall gehörte auch die »Fortnightly Reviews«, die im Mai 1865 gegründet wurde, und nach dem Mißerfolg der Gründer, zu denen auch Trollope gehörte, von der Firma angekauft wurde. Berühmte Herausgeber waren John Morley, Frank Harris und für 34 Jahre W. L. Courtney. Als Dickens starb, war das Urheberrecht in England derart geregelt, daß ein Werk 42 Jahre nach Erscheinen oder sieben Jahre nach dem Tode des Verfassers — der jeweils längere Termin hatte Gültigkeit — frei wurde.

Im Jahre 1880 nach Umwandlung der Firma in eine Aktiengesellschaft wurde das Geschäft nach 11, Henrietta Street verlegt. Der Verlagsbuchhandel bekam ein anderes Gesicht. Neue Firmen wie Fisher Unwin (1882), Edw. Arnold, John Lane, Dent, Heinemann tauchten auf, und natürlich änderte dies auch den Autorenverkehr. Sehr richtig bemerkt der Verfasser, daß Verlegen eine feine und schwer festzuhaltende Form des Handels ist, die jedermann leicht zu meistern glaubt. Es gibt geborene Verleger, aber höchstens einen unter dreizehn. Die anderen zwölf drucken, solange noch ein Manuskript und ein Bankguthaben vorhanden ist. Im Jahre 1895 starb nach 54jähriger Tätigkeit Frederic Chapman. Im Jahre 1902 trat Arthur Waugh, der Verfasser des Buches, der in Oxford studiert hatte und bereits bei Heinemann und Kegan Paul & Co. gewesen war, an die Spitze der Leitung der Firma und hatte, wie es immer bei einer neuen Kraft der Fall ist, gewisse Widerstände zu überwinden. Das Geschäft war etwas altmodisch geworden. Mit Dickens allein, der frei geworden war, konnten keine großen Gewinne mehr herausgewirtschaftet werden. Neue Autoren wie G. G. Wells und Arnold Bennet wurden gewonnen, auch wissenschaftliche Werke verlegt, z. B. Wallace, Man's place in the Universe, R. J. Campbell's New Theology, Bücher über Sport usw.

Besonders lesenswert für den Buchhändler sind auch die Kapitel sechzehn und siebzehn, die sich mit den Bewegungen im englischen Buchhandel eingehend beschäftigen: Das Net Book System, Publishers' Association, Publishers' Circle, der Kampf gegen Times Book Club.

In den Jahren 1906—1908 brachte der Verlag eine schöne Ausgabe der Werke von Ch. Dickens, die »National Edition« zum Preise von 420 Mark heraus, deren 750 Exemplare innerhalb weniger Zeit ausverkauft waren. Die weiteren Kapitel behandeln die Kriegszeit und die dem Friedensschluß folgenden Jahre mit der ungeheuren Preissteigerung, nicht etwa des Buches, sondern der Herstellungskosten, denn im Verhältnis ist die Erhöhung des Sechs-Schilling-Romans auf 7/6 sehr mäßig. Auch Bernard Shaw ist unter den Autoren des Verlags und eine recht nette Sache von ihm wird erzählt. In dem Verlagsvertrag hatte Shaw eine Klausel eingefügt, dahingehend, daß ihm das Honorar für 2000 Exemplare auch gezahlt werden müßte, falls innerhalb zweier Jahre die Auflage von 2000 Stück nicht verkauft worden sei. Würde der Absatz nicht erreicht, so läge das an der Unfähigkeit des Verlags und dafür müßte er zahlen. — Der Verfasser bedauert das Verschwinden der kleinen Buchhandlungen und deren Aufgehen in großen Firmen, es führt zum Niedergang der Persönlichkeit. Das Meer der Arbeitslosen schwillt an und dieser Menge einziges Vergnügen besteht darin, als Zuschauer bei Fußballspielen den größten Lärm zu machen. Zum Schluß sagt der Verfasser, daß trotz aller Schwierigkeiten wohl kein

Verleger, der mit Liebe dem Buche zugetan ist, nicht auch mit Liebe auf seine Tätigkeit zurückschauen würde.

Das Buch bringt zahlreiche Faksimile-Tafeln, Porträts und Ansichten und ist auf bestes Papier gedruckt und gut gebunden. Der Verfasser hat noch vier andere Werke geschrieben, jedenfalls aber hat er in dem vorliegenden sein Bestes gegeben.

Robert Jahn.

Für die buchhändlerische Fachbibliothek.

Alle für diese Rubrik bestimmten Einsendungen sind an die Schriftleitung des Börsenblattes, Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75 zu richten.

Vorhergehende Liste f. 1930, Nr. 167.

Bücher, Zeitschriften, Kataloge usw.

Anzeiger für den Schweiz. Buchhandel. 42. Jg., Nr. 14. Zürich: Orell Füssli Verlag. Aus dem Inhalt: R. Beer: Warenhaus und Buchhandel. — C. M. Ebell: Soll dem Aufnahmegesuch des Warenhauses Jelmoli in den Schweiz. Buchhändler-Verein entsprochen werden?

The Architectural Press Ltd., London S.W. 1: A catalogue of books on architecture, decorative and fine arts, furniture, building science, etc. 36 S.

Barth, Johann Ambrosius, Leipzig: Medizinische Novitäten. Internationale Rundschau über alle Erscheinungen der mediz. Wissenschaften nebst Referaten über wichtige und interessante Abhandlungen der Fachpresse. 39. Jg., Nr. 8.

— Polytechnische Bibliothek. Monatl. Anzeiger aller Neuerscheinungen auf dem Gebiete der Physik, Mathematik, Astronomie, Mechanik, Chemie usw. Mit Ref. über wichtige u. interessante Abhandlungen der Fachpresse. 58. Jg., Nr. 8.

Bibliographie der Sozialwissenschaften. Monatshefte der Buch- und Zeitschriftenliteratur des In- und Auslandes über Gesellschaft, Politik, Wirtschaft, Finanzen, Statistik. Hrsg. vom Statist. Reichsamte. 26. Jg., H. 7. Berlin: Reimar Hobbing. 4°

Sozialistische Bildung. Mit den Beilagen Bücherwarte und Sozialistische Erziehung. Heft 7, Juli 1930. Berlin: Reichsausschuss für sozialistische Bildungsarbeit. (Auslieferung durch J. H. W. Dietz Nachf., Berlin.) Aus dem Inhalt: H. Hieber: Der Kampf der Zensur gegen die Kunst.

De Boekverkooper. Officiël Orgaan van den Nederlandschen Boekverkoopersbond. 12. J., Nr. 3 v. 25. Juli 1930. Administratie: Delft, Hippolytusbuurt. Aus dem Inhalt: De Domprijs 1930. — Rechtstreeksche leveringen. — De Boekendag. — Uitgeversreclame.

Brinkman's Cumulative Catalogus. Januari/Juni 1930. Leiden: A. W. Sijthoff's Uitgeversmaatschappij, N. V. 260 S.

Neue Bücher. Besprechungen von Neuerscheinungen. Hrsg. von der Freien Arbeitsgemeinschaft Deutscher Volksbibliothekare. Jg. 7. Heft 1. Bonn: Ludwig Röhrscheid.

Bücherei und Bildungspflege. 10. Jg., S. 3. Kommissionsverlag Otto Harrassowitz, Leipzig. Aus dem Inhalt: Bücherschau. B. Wissenschaftliche Literatur.

Der Bücherwurm verbunden mit »Büchermontat« und »Vorhof«. Monatschrift für Bücherfreunde. 15. Jg., S. 8. Zum 30. Todestag Friedrich Nietzsche. Berlin: Verlag für Buchwerbung. Aus dem Inhalt: K. Liebmann: Nietzsche als Führer. Ein Lebensruf. — R. Dehler: Nietzsches Wirkungen. — G. Joerster: Die Nachfolge Nietzsches. — Nietzsche-Bibliographie. Ein Versuch von Dr. Walter Groß.

Der Buch- und Zeitschriftenhandel. 51. Jahrgang. Nr. 29. Berlin. Aus dem Inhalt: R. Vorweg: Zeitschriftenlager werden gebraucht! — A. Herz: Buchwerbung bei männlichen und weiblichen Lesern.

— Nr. 30. Aus dem Inhalt: Th. Klein: Das Agenten-Abrechnungssystem in Rheinland-Westfalen. — M. Schölzel: Sprungkontrolle und Sprungminderung.

Der Buchhandelsangestellte. 9. Jg., Nr. 7. Leipzig. Aus dem Inhalt: Wie eine Rostenstein-Karte entsteht. — Das Recht des ausübenden Künstlers bei mechanischer Wiedergabe künstlerischer Darbietungen.

Buchhändlergilde-Blatt. 14. Jg., Nr. 7. Berlin. Aus dem Inhalt: Dr. Brönner: Die Einkommensteuerzahlungen nach Erhalt des Steuerbescheides. — Durchführung der Umsatzsteuererhöhung ab 1. April 1930 für kreditgewährende Betriebe. (Gesetz vom 15. April 1930.) — Stenographischer Bericht über die Verhandlungen der 15. ordentl. Hauptversammlung der Deutschen Buchhändlergilde.

Buch- und Werbekunst. 7. Jg., H. 5. Leipzig: Der Offset-Verlag G. m. b. H. Aus dem Inhalt: R. Mohr: Vom elektrischen Antrieb der Druckmaschinen — Rollenmaschinen. Forts. — K. Müller: Bronzedruckfarben im Buchdruck.

— Heft 6. Aus dem Inhalt: Martini: Das Jubiläum als Werbemittel und die repräsentative Festschrift. — W. Dressler: Die Ehrenurkunde als Kunstfaktor! — A. Renker: Das Papier als Wertfaktor.